DOKK
DOKUMENTATIONSSTÄTTE KALTER KRIEG

Führungen
Jeden **1. Sonntag** im Monat um **16 Uhr** (Dauer ca. 1,5 h)
Die Führung und der Eintritt sind **kostenlos**
Anmeldung per E-Mail und Bestätigung erforderlich!

Besucheradresse
U-Bahn Station **Kalk Post**
Robertstraße 2, D–51105 Köln-Kalk
Treffpunkt: Auf dem Platz vor der ehem. Post

GPS
Gauss-Krüger R 2570228, H 5645168
WGS84 50°56'15" N, 06°59'55" E

Bus und Bahn
1) Haltestelle „Kalk Post"
Stadtbahnlinien 1 und 9
Buslinien 150 und 159 (Fußweg 50 m)
2) Haltestelle „Trimbornstraße"
u.a. S-Bahnlinien S12, S13 und S19 (Fußweg 250 m)

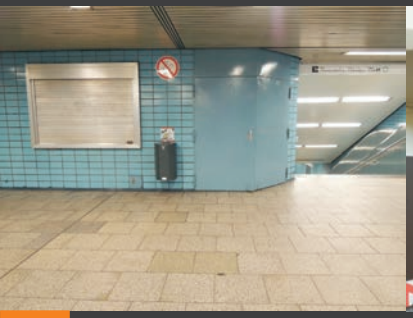
Parkplatz
Z.B. Parkhaus der Köln-Arcaden (gebührenpflichtig)
Einfahrt über Barcelona-Allee oder Vietorstraße

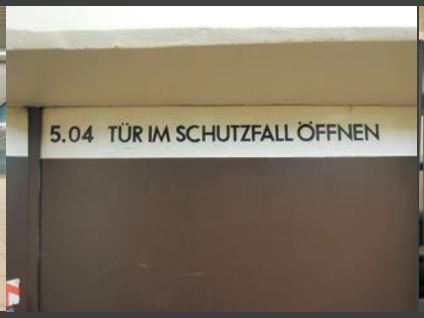
Kontakt und Gruppenanmeldung
Dokumentationsstätte Kalter Krieg e.V.
E-Mail: dokk@crifa.de
Tel.: 0162 – 73 99 505
Fax: 0321 – 21283689

Informieren sie sich im Internet
http://www.do-kk.de
http://www.festungsmuseum.koeln

Der Kalte Krieg: Überleben im Atombunker?

Führungen durch den ehem. Zivilschutzbunker des Kalten Krieges in Köln-Kalk





Der Kalte Krieg

Der Kalte Krieg als ein Kapitel der deutschen Geschichte war Teil eines weltweiten Drohszenarios der Supermächte in Ost und West. Auch in Köln schuf man Schutzanlagen, die das Überleben für tausende Menschen sichern sollte.
Diese begann man in Kölner U-Bahnhöfe zu integrieren – bis das Ende des Kalten Krieges das Vorhaben stoppte. Heute ist noch eine der Anlagen vollständig und bleibt als Dokumentationsstätte erhalten.

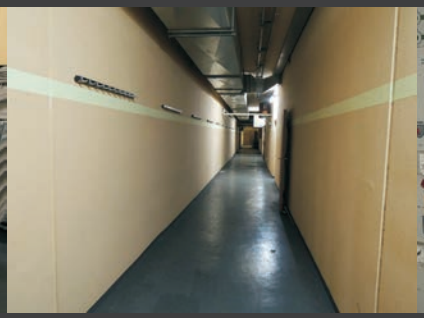
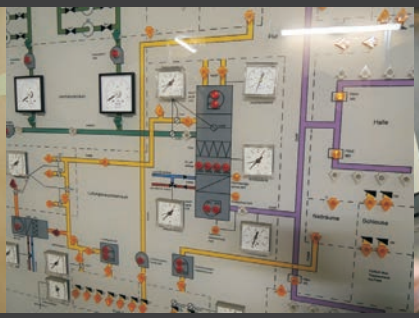
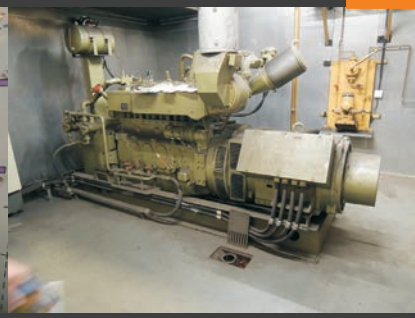
Überleben im Atomkrieg

Der Schutzraum sollte für rund 2.400 Menschen das Überleben für 14 Tage sichern. Und dann? Mussten diese Kölner wieder hinaus, unabhängig wie es draußen aussah...

Atomar, Biologisch oder Chemisch (ABC)

Technisch ausgelegt war die Anlage für den ABC-Schutzfall. Luftfilter, Dieselaggregat, Zisterne, Tiefbrunnen, Öltanks, Krankenstation, Liegen usw. – eine kleine Stadt unter der Stadt.

Dokumentationsstätte Kalter Krieg – DOKK

Als neue Außenstelle des Kölner Festungsmuseums unter der Federführung des Kölner Instituts für Festungsarchitektur (CRIFA) entsteht eine Dokumentationsstätte zum Thema Kalter Krieg und Schutzraumbau. Angeregt seitens der Stadt Köln möchte das „DOKK“ hier nicht nur einen Abschnitt der Geschichte Kölns, sondern auch der Bundesrepublik Deutschland aufarbeiten, dokumentieren und für die Nachwelt erhalten.
Das Institut stützt sich dabei auf jahrzehntelange Erfahrung im Bereich militärhistorischer Führungen und dem zwölfjährigen Betrieb des Kölner Festungsmuseums. Zusammen mit den ebenso erfolgreichen Außenstellen „Winkelturm“, „Röhrenbunker“ und dem „Fort VI“ konnte bereits 2016 der 50.000 Besucher begrüßt werden.

Im Rahmen von leicht verständlichen und **kostenlosen Führungen** – vorerst einmal im Monat – soll nun auch die Geschichte des Kölner Schutzbauwerks Kalk-Post erhalten bleiben.